

- Trewina (fluit in amnem Travum. — Treune, Treun, Dranfluß im Dranthale).
- Travus (Amnis) Traa, Drahwa, Draufluß.
- Tynach (Pfarre, Tainach im Bez. Windischfeistritz).
- Usenteyn (höchst wahrscheinlich der älteste aber verstümmelte Name von Großsonntag an der Pefniß; denn in den ältesten Documenten wird im Zusammenhange darauf hingedeutet).
- Wagrein, Wagreini (bei Pettau, wie es scheint, zwischen Turnisch und der Drau: ex summitate termini, qui Wagreini dicitur, et ita sicut illud Wagreini tendit, usque dum Trewina (die Drau) fluit in amnem Travum).
- Wilthausen, Wilthousen, Wildhaus (Wildhaus, Schloß und Bez. an der Drau, zwischen Zellniß und Marburg).
- Apud Wurben (ältester Name der Gegend von Wurmberg an der Drau).
- Zistanesfeld (bei Pettau auf dem Pettauerfelde gegen die Drau zu: „Sicut duo acervi prope Travum positi sunt, usque dum Trewina influit in amnem Travum,“ wahrscheinlich das heutige Ebensfeld, Schloß und Herrschaft auf dem Oberpettauerfelde).
- Zitilinesfeld (Pagus, vielleicht Kranichsfeld, Schloß und Bez. auf dem westlichen Pettauerfelde).
- Zlatendorf.
- Zweteyndorf (Zwettendorf in der Pfarre Rötsch).

Von Grafen dieses Gaues kennen wir nur vermuthungsweise einen Grafen Gozwiz, welcher in und um Pettau begütert gewesen zu seyn scheint, und mit Gewißheit einen Grafen Nachwin. Die Grafen von der Saan und die Grafen von Mürzthal und Eppenstein waren in diesem Gaue begütert ¹⁾.

Der Gau zwischen der Mur und Drau in den sogenannten windischen Büheln (Der Pötschgau?).

Daß die vorzugsweise so genannten windischen Büheln, das fette Land zwischen der Drau und Mur, das lange Thal der Pefniß von ihren Quellen an den Vorgebirgen des Pöfbruck und Remschnick, bis zu ihrer Mündung in die Drau, zwischen Friedau und Pettau, einen besondern Gau gebildet haben, ist der allgemeinen Gaueneintheilung des Landes gemäß, und daher unzweifelhaft; wenn gleich Urkunden mangeln, woraus Namen und Umgränzung dieses Gaues mit Bestimmtheit nachgewiesen werden könnten. Wir sind daher sehr geneigt, in den, mitten in den windischen Büheln, im Jahringthale, vorkommenden Namen Pötschgau, Pötschgauberg, die uralte Gau-Benennung wieder zu finden, und diesen Gau zwischen der Drau und Mur den Pötschgau zu nennen; welche

¹⁾ Chron. Salisb. Pez, I. p. 336. Anno 874. — Suavia, Anhang p. 16. 114. 210. S. 985. — Archiv f. Süddeutschl. II. p. 222. 224.

Benennung „Potsgawe“ noch im steirischen Kammer-Kontenbuche im J. 1268 vorkömmt. Nach dem schon oben Gesagten scheint es gewiß zu seyn, daß der pannonische Dupleipagau den südöstlichen Theil dieses windischen Bühelndes berührt habe ¹⁾.

Zwischen den Jahren 830 und 872 liest man in salzburgischen Urkunden von dem im untersten Besnitzthale (ad Businiza) befestigten christlichen Kirchenthume; und man darf vermuthen, daß der dort zugleich genannte Ort Usentein (ad Usenteyn, wenn diese Schreibart und Weise die richtige ist?) an der untern Besnitz gelegen gewesen sey. Die topographischen Andeutungen in diesem Gaue beginnen in der zweiten Hälfte des eilften Jahrhunderts in salzburgischen und admontischen Urkunden ²⁾.

Alramsdorf (Allramsdorf im M. K. in der Birkach).	Gaubatha.
Belchowe (Wölling, Völka, Bez. Obermureck, auch im Bez. Obergutenhag).	Ghentz.
Bedenich (Petschne, Bezirk Statzenberg).	Genitz.
Caschowe.	Geroltsdorf.
Chibitz (vielleicht Sibina, im Bez. Dornau).	Glanz (Pfarre Leutschach, Glanz).
Chonobe.	Golotaz.
Chrotendorf (Krotendorf, Bezirk Oberpettau).	Gomelintz (Samliß, Bezirk Ehrenhausen).
Cirkniz, Cirkentz, superius, medium, inferius (Birknitzthal im Bezirke Spielfeld).	Goztyray inferius, superius, od. major, minor.
Croncowe, magna, parva (Grazjena, Bezirk Oberpettau).	Granach, inferior, superior.
Dinpelinch.	Grillowe.
Dobrenge, parva, magna (Dobrenje im Bezirke Langenthal, Pfarre St. Kunegund).	Grube.
Dratztoniz, Dretztonitz (Drasfendorf in dem Bez. Kranichsfeld und Thurnisch, d. i. Drasphenze).	Gruchel.
Drogescha, Drogetscha (Dragoschitz im Marburgerkreis).	Grussowe.
Dverberch, Duerberch.	Gutenhage (Gutenhaag, Obergutenhaag, Schloß und Herrschaft).
Fradelsdorf (Fratten, Frattenberg, Bezirk Obermureck).	Harde.
	Jablanach (Jablenach, Gemeinde im Bezirke Gutenhaag).
	Jaeringe, Jaringen inferius, superius (Jahring zwischen Straß und Marburg).
	Jamilich.
	Jaringen, Ecclesia S. Mariae ad (Ort Jahring).
	Jaringen fluvius (Jahringbach im Jahringthale).
	Jazendorf.
	Jazonitz.

¹⁾ Suvavia, p. 17. 117.

²⁾ Suvavia, p. 264. — Dipl. Styr. I. 173. 180. 190. 248., II. 183.

- Lengendorf.
 Lintoldsdorf.
 S. Mariae ecclesia cum praedio
 ad Jaringen inferius.
 Megerwoersteten.
 Megowe.
 Mettowe (Mettau, Gemeinde im
 Bezirke Gutenhaag).
 Mons Dominorum Mettowe.
 Mons Ludovici.
 Mutschen (Gemeinde im Bezirke
 Gutenhaag; Mutschen).
 Nebowe.
 Negowe (Negau, Schloß u. Herr-
 schaft).
 Ohemgazzen (vielleicht Götsch od.
 Mittergastern im Bezirke Ober-
 gutenhaag).
 Pesnich, Petznitz, Businiza (Pef-
 niz = Bach und Thal).
 Pirch.
 Platse (Platschberg).
 Plauers (Plazerdorf, Plaze, im
 Bezirke Oberpettau?).
 Plintenbach (Blindenbach, Ge-
 meinde im Bezirke Langenthal).
 Podegraetz inferius, superius
 (Podegratz im Bez. Witschein).
 Potschgowe, Potzgewe, (Potsch-
 gau, Gegend und Weingebirge
 im Bez. Marburg und im Jah-
 ringthale).
 Preteyn (Presetin, oder Stresetin
 im Bezirke Großsonntag?).
 Prezek (Prasika im Bez. Malleck?).
 Pudlach.
 Puechil.
 Puechelin.
 Radwisch (Radersdorf, Radwens-
 ky im Bez. Oberradersburg).
 Reitgusse.
 Reufnitz.
 Ritzney (Riznikberg, Weingebirg
 im Marburgerkreis).
 Robune (Rabenberg oder Reber-
 nagberg im Marburgerkreis).
 Rochinge.
 Roesdorf (Rohrdorf im Bezirke
 Großsonntag).
 Schitlawe (Schitanzen im Bezirke
 Obergutenhaag?).
 Schuttz (Schützendorf, Schizen im
 Bezirke Obergutenhaag?).
 Senouz (so viel als Seneza, d. i.
 Zellnik, in der Pfarre Jah-
 ring, im Bezirke Spielfeld).
 Sleuntz (Schleinitz).
 Spilvelde (Schloß am rechten Mur-
 ufer bei Straß).
 Stamerstorf.
 Steinbach (Steinbach, Bezirk und
 Pfarre Ehrenhausen).
 Stomnitz.
 Stradalstorf.
 Sylianz.
 Syrinlitz.
 Tepsowe, Ecclesia S. Petri in
 Tepsowe (Tepsau unterh. Mar-
 burg).
 Uramgoy.
 Velle (Völling im Bezirke Ober-
 gutenhaag, oder Gemeinde Be-
 litschan, Welitschen?).
 Vlannberch (Lanersberg im Bez.
 Negau?).
 Vollenanger (Vollouleg im Bez.
 Oberpettau?).
 Vorey.
 Vulkovin.
 Vulkoyn inferius.
 Vundemut, Vundemout supra.
 Waitzenhalm.
 Waltz (Walz, Ober- und Unter-
 walz im Marburgerkreis, oder
 auch Siwalzen).
 Wetschein, Betschein (St. An-
 drä in Witschein, Wetschina).
 Widanz.
 Widegoy.
 Winchel.
 Winterbach (Wintersbach, Ge-
 meinde im Bez. Wurmberg).
 Wirzekke.
 Wolsche, inferior et superior.
 Wourzekia, Wurze (Wurz, Ge-
 meinde d. Herrschaft Wurmberg).
 Zammerkewa.
 Zirkelkendorf.

Zobutzla.	Zwerkendorf (Werkofzen, Werkoveß im Bez. Schachenthurn?).
Ztopendorf.	
Ztelkendorf.	Zwetothen (Zwetkofzen? im Bez. Großsonntag?).
Zube (Zuberberg, Zuber, im Bezirke Malleck?).	

Wir entnehmen diese Ortschaften aus einigen Urkunden des Hochstiftes Salzburg und des Stiftes Admont aus dem elften und zwölften Jahrhundert und aus dem steirischen Rentenbuche; und wir glauben, daß diese letztere Quelle das Bestehen derselben in den Zeiten der Gauenverfassung zuverlässig bewähre. Von Gau grafen dieses Gaus zwischen der Drau und Mur findet sich kein Einziger namentlich verzeichnet. Vermuthungsweise dürften die Edelherrn von Witenwald, Werand und Rudolf (J. 1094 — 1120) und deren Vorältern, als reiche Güterbesitzer im Jahringthale, am Radel und Remschnik, den gaugräflichen Ambacht im slovenischen Pötschgaue getragen haben.

Die Grafschaft Hengest, Hengist, Hengst, oder der Gau an der untern und mittlern Mur. (Comitatus Hengest J. 1042).

Alles Land der mittleren Steiermark nahmen vorzüglich zwei große Gaue ein, der Hengestgau, Hengistgau, Hengsgau und die Grafschaft Dudleipa, Dudleipin (Comitatus Hengest J. 1042, Comitatus Dudleipa J. 830 — 870): beide sehr wahrscheinlich nicht ohne mehrere Untergaue, deren Benennungen jedoch in Urkunden nicht mehr aufbewahrt sind. Der Hengestgau war umschlossen westlich von einem Theile der altcetesischen Gebirge, ungefähr von den Quellen der Kainach bis an den Ursprung der Sulm, und von den nördlichen Abhängen der Gebirge des Radel, des Remschniks und des Pöbrucks an die Mur her, und an deren linkem Ufer bis über Radkersburg hinab, wo im Osten die pannonische Grafschaft Dudleipa sich herein über die Thäler der Lafnitz, Saven, Feistritz und Raab erstreckt zu haben scheint. Nördlich begränzten ihn der Rungau, Runagaue, oder Reinthalgau; so daß die Berghöhen und Hügel zwischen dem Uebelbache und der Kainach bis an die Mur oberhalb Grätz die Scheidung zwischen beiden Gauen machten. Dieser große Gau umfaßte demnach des Landes Steier schönsten Theil, das fruchtbare Murthal von dem Fuße des Schöckelgebirges zu beiden Seiten des Murstromes bis über Radkersburg hinab. Diese große Ausdehnung